850 JAHRE MICHAELNBACH



850 JAHRE MICHAELNBACH 1130–1980

Herausgegeben von der Gemeinde Michaelnbach

Zusammengestellt von Josef Lindmair, Johann Meindl, Alfred Wimmer

Druck: OO. Landesverlag Ried

INHALT

	Sparkasse Michaelnbach	6
Zum Geleit	Die Gewerbeentwicklung in unserer Gemeinde	6
	Die Landwirtschaft in Michaelnbach	6
Michaelnbach und seine Entstehung	Die Jagd in Michaelnbach	6
Erstmalige Erwähnung unserer Ortschaften	Imkerverein	60
Über die Entstehung der Hausnamen	Musikverein Michaelnbach	6
Über die Entstehung der Ortschaftsnamen unserer Gemeinde 13	Kirchenchor	69
Bader und Wundärzte zu Grub Nr. 5	Katholische Frauenbewegung	69
Michaelnbach im ersten Weltkrieg (1914–1918)	Die Katholische Männerbewegung in der Pfarre	
Unser Dorf im zweiten Weltkrieg (1939–1945)	Michaelnbach	70
	Katholische Jugend	
Die Entwicklung der Gemeinden	Die Feuerwehr – gegründet am 31. 3. 1890	76
Unser Gemeindewappen	Ortsstelle des Roten Kreuzes	7
Gemeindevorsteher, Bürgermeister und Gemeindeausschuß	Schwarzes Kreuz	
bzw. Gemeinderat der Gemeinde Michaelnbach 22	OO. Kriegsopferverband	
Verzeichnis aller Häuser der Gemeinde Michaelnbach	Heimkehrerbund – Kameradschaftsbund	79
und die Besitzer	Gefallene und Vermißte des ersten und	
Aufbauarbeit in der Gemeinde	zweiten Weltkrieges	
Ehrenbürger der Gemeinde Michaelnbach	Rentnerbund – Seniorenbund	
174 neue Telefonanschlüsse	Sparvereine	8
Unsere Volksschule	Elternverein Michaelnbach	
	Turn- und Sportunion Michaelnbach	
Aus der Pfarrchronik	Modellfliegerclub Condor Michaelnbach	
Pfarrgeschichte 53	Wanderverein ,, Wanderfreunde Michaelnbach"	83

Das Postamt 4712 Michaelnbach 60 Raiffeisenkasse Michaelnbach 61



Das Bestandsjubiläum eines Ortes ist gegebener Anlaß, Feste und Feiern zu veranstalten. So wurde in Michaelnbach in diesem Zusammenhang eine Reihe kultureller Aktivitäten gesetzt, die sich vom Frühling bis zum Herbst hinzieht.

Ich freue mich, feststellen zu können, daß im ländlichen Raum das Brauchtum unserer Vorfahren noch gebührende Beachtung findet. Die Michaelnbacher beweisen damit nicht nur ihre Verbundenheit mit dem Heimatboden, sondern werden so auch zum Mitgestalter meiner besonderen Bemühungen in kulturellen Belangen.

Von der erstmaligen Erwähnung in einer Urkunde als "michilpach" bis heute sind 850 Jahre bewegte Geschichte im Lande vergangen. Historische Vorgänge ereigneten sich nicht nur auf Burgen und in Schlössern, sondern lassen sich letztlich in ihren segensreichen oder verhängnisvollen Auswirkungen bis in die entlegenste Ortschaft erkennen.

Der geschichtsträchtige Boden Oberösterreichs hat dafür genug Beispiele. Im Raume Michaelnbach mögen wohl die Ereignisse der harten Zeit um Stefan Fadinger und Christoph Zeller, wie die durch die bayrische Grenzziehung erfolgte Zweiteilung der Siedlung entlang des Michaelnbaches nachhaltige Eindrücke und Spuren hinterlassen haben.

Anerkennend wurde nunmehr der Gemeinde als Zeichen der Tradition und Liebe zur Heimat von der oberösterreichischen Landesregierung ein Wappen verliehen, dessen Darstellung des durchfließenden Baches und des Flammenschwertes des hl. Michael aus dem Altarbild der Pfarrkirche ein treffendes Sinnbild sein soll.

Die vorliegende Festschrift berichtet über Vergangenheit und Gegenwart. Als Landeshauptmann von Oberösterreich wünsche ich auf dem Wege in die Zukunft der Gemeinde Michaelnbach eine gedeihliche und erfolgreiche Entwicklung.

·)



Michaelnbach feiert seinen 850. Geburtstag; sicher Grund genug, um mit einer Reihe von Veranstaltungen dieses Fest würdig zu begehen und die Gemeindebürger und Bewohner der Nachbargemeinden auf dieses stolze Alter aufmerksam zu machen und die Erinnerung daran zu festigen. Das seit einigen Jahren stark gestiegene Kulturverständnis, besonders auf dem Gebiet des Volksbrauchtums, bietet hiezu geeignete Gelegenheiten.

Michaelnbach ist eine typische, gesunde Dorfgemeinde des Hausruckviertels mit sehr fruchtbaren Gründen, schönen landwirtschaftlichen Betrieben und tüchtigen Landwirten. Sie hat alle Einrichtungen, die eine mittlere ländliche Gemeinde benötigt, beginnend mit einer schönen Kirche, einer Schule, Geldinstituten, Tankstellen und verschiedenen kleingewerblichen Betrieben, die eine Dorfgemeinschaft zusammenhält. Mit der Bezirksstadt Grieskirchen verbindet sie eine gutausgebaute Landesstraße.

Ich betrachte es daher als eine verdiente Anerkennung für diese Gemeinde, wenn ihr aus Anlaß ihres verbürgten, mindestens 850 Jahre alten Bestandes ein Wappen verliehen wird, welches mit dem dargestellten Flammenschwert des heiligen Michael und dem Bach unmittelbar heute noch gültige Bezüge zum Ortsmittelpunkt und Ortsbild herstellt.

Möge auch die fernere Zukunft für Michaelnbach erfolgreich sein und der Ort eine gesunde Gemeinde bleiben, deren Bürger mit ihren fruchtbaren Böden und modernen Maschinen und Produktionsmethoden für die ausreichende Lebensmittelversorgung eines unabhängigen Österreich einen wichtigen Beitrag leisten.

Dr. BAUMGARTNER Bezirkshauptmann



Mit besonderer Freude stelle ich fest, daß anläßlich der Jubiläumsfestlichkeiten eine beachtliche Anzahl von Veranstaltungen stattfinden wird und nachfolgende Beiträge zustandegekommen sind. Dies ist um so erfreulicher, da sowohl in personeller wie auch in finanzieller Hinsicht die Grenzen für die Erfüllung mancher Wünsche sehr eng gesteckt sind.

Abseits vom oberösterreichischen Zentralraum liegend, ist hier die ländliche Struktur vorherrschend. Ich bin glücklich, feststellen zu können, daß zum Zeitpunkt der 850-Jahr-Feier trotz des Einzuges der Technik und Modernisierung der Betriebsformen ländliches Erbe und Brauchtum lebendig geblieben sind. Die geleistete Aufbauarbeit ist Ausdruck des Willens der Zusammengehörigkeit aller Gemeindebewohner ohne Unterschied ihrer politischen Einstellung.

Im Jubiläumsjahr wünsche ich der Gemeinde, daß die weitere Entwicklung zum Nutzen ihrer Bewohner fruchtbar sein möge. Den Generationen nach uns sollte nicht Anlaß gegeben sein, einst Vorwürfe über Untätigkeit, Versäumnisse oder zu geringen Weitblick ihrer Vorfahren erheben zu können.

In Verbundenheit erlaube ich mir, den vielen angestammten Michaelnbachern, die im Laufe der Zeit verzogen sind, herzliche Heimatgrüße zu übermitteln.

Im Rahmen der Aktivitäten anläßlich des 850-Jahr-Jubiläums wurde vom Kulturausschuß des Gemeinderates beschlossen, diese Festschrift zu verfassen.

Sie soll einen kurzen Überblick über die Entwicklung und Geschichte des Ortes geben. Während die Zusammenstellung in den Händen von Volksschuldirektor Johann Meindl und Gemeindesekretär Alfred Wimmer lag, bemühten sich bereitwilligst die örtlichen Institutionen, Vereine und dergleichen, ihre Beiträge auszuarbeiten. Die neueren Fotos stellten Tischlermeister Johann Brunnmair, Handelsvertreter Manfred Stiller und das Pfarrarchiv zur Verfügung.

Da Chroniken zum Teil verbrannten, bzw. erst in den letzten Jahrzehnten verläßlich geführt werden, und andere Aufzeichnungen nur spärlich vorliegen, ging die Erstellung der Festschrift nicht ohne Schwierigkeiten vor sich.

Besonders wertvolle Erinnerungen stellte in dankenswerter Weise Herr Stefan Wagner, Mittiner in Reichenau, jetzt 78jährig, der Nachwelt zur Verfügung.

Schließlich soll darauf hingewiesen werden, daß sich in manchen Beiträgen gewisse Darstellungen überschneiden. Es war jedoch nicht gut möglich, Kürzungen vorzunehmen, ohne die Zusammenhänge zu stören.

JOSEF LINDMAIR JOHANN MEINDL ALFRED WIMMER

LIABER LESER!

Nimmst Du dös Biachl in die Hand. erfahrst vá Michlnbach da olláhand. Es besteht scho seit 850 Jahr, und das wird gfeiert, dös is klar. Deshalb habm se die Gemeindeväter veranlaßt gsegn, vá Michlnbach á Festschrift außázgebm. Gar mancher war redlich um sie bemüaht, einizschreibm, was die v\u00e0 Michlnbach sicher intressiert. Mönche warns, dös damals besiedelt habm, und vå dorther hat's sein Nam. Wann Du in dá Chronik weitáliest. dann woaßt, wia unser Hoamátort entstanden is. So kimmt des alte Michlnbach á net in Vergessenheit. Es wird abá á vül bericht aus der heutigen Zeit. Wias in der Gemeinde liegt und steht vor allem, da kannst vágleichá recht intressánte Zahln. All de Vereine kemmán á zu Wort. und Du wirst stauná, wiavüls gibt in unsán Ort. Das neue Wappm is do gwiß á sehenswert? Es zoagt symbolisch vom hl. Michael 's Schwert. Was abá de Festschrift erst lebendig macht, dös sán de Büdl vá unsán Michlnbach. Wias war, wias is, wias sán dö Leut, sodáß's Dir stets in guatá Erinnrung bleibt. So wüll i hoffen, dáß dös Biachl net vástaubt, weilst dás hin und wiedá ámoal gern anschaust. Und hast es glesn vom Anfang bis zán End, dann kannst sagn: Mir is Michlnbach wahrhaft nimmá fremd.

FRANZISKA LEHNER-DITTENBERGER

MICHAELNBACH UND SEINE ENTSTEHUNG

GEOGRAPHISCHE DARSTELLUNG

Geographische Länge: 31 Grad 29 Min. 30 Sek. Geographische Breite: 48 Grad 17 Min. 10 Sek.

Höhenlage des Dorfes: 395 Meter

Flächenausmaß der Gemeinde: 23,16 km².

Lagemäßig betrachtet ist Michaelnbach das südliche Gelände der Aschach, welches fischgrätenartig vom Michaelnbach und Krumbach durchflossen wird. Dementsprechend haben auch die dazwischenliegenden, von Norden nach Süden verlaufenden Höhenrücken keine bedeutenden Erhebungen. Sie erreichen etwa 420 m an Höhe.

Der ehemalige Waldbestand ist zu Gunsten von Acker- und Wiesenflächen gewichen. Der Boden ist ein auf der Urgesteinsrinde des Granites und Gneises mehrere hundert Meter aufgeschichtetes Schliergebiet, das noch im Pliozän (erdgeschichtliches Zeitalter, in dem die Säugetiere bereits heutige Arten erreicht hatten) vom Meere bedeckt war. Es versandete und der Boden erhielt in der Eiszeit die letzte landschaftliche Gestalt. Daß Schlier eine Meeresablagerung ist, beweisen die eingeschlossenen Schnecken- und Muschelgehäuse, die Fischzähne und dergleichen. (Ablagerungen, die bei der rationellen Schlierausbeutung zutage traten.)

GESCHICHTLICHE DARSTELLUNG

In den Jahrzehnten um Christi Geburt lebten in unserer Heimat die Kelten. Sie wurden von den Römern unterworfen, deren Eroberungsvorgänge allgemein bekannt sind. Für unsere Gegend kommt es vor allem darauf an, die durchziehenden Römerstraßen zu kennen. Diese Straßen sind auch die Wege der späteren Kultivierung und Missionierung. Im Bereiche Michaelnbach – St. Thomas (das ja früher zur Pfarre Michaelnbach gehörte) sind es zur Römerzeit drei Straßen:

 Straße Wels-Passau (Ovilava-Castra Batava). Sie führte von Wels, der Verwaltungshauptstadt Norikums, über Straß bei Wallern, St. Marienkirchen nach Ebenstraß (zwischen Michaelnbach und St. Thomas), Steinparz, Niederspaching, Langenpeuerbach.

 Straße Lambach–Passau. Sie führte von Gaspoltshofen kommend über Hofkirchen a. d. Tr., Wödling, Freinberger, Stocket/Gaisedt, Steinparz und mündete in die Verkehrsstraße Wels– Passau ein.

3. Straße von der Reichsgrenze (Donaulimes) über Eferding, Straß bei St. Thomas, Straßhof bei Pötting, Pram und weiter an den Inn.

Der Mangel an Überlieferung läßt genaue Aussagen über Michaelnbach in dieser Zeit nicht zu. Betrachtet man aber unsere Gegend als zur späteren Altpfarre Peuerbach gehörig, so ist anzunehmen, daß der hl. Severin – vor fast 1500 Jahren gestorben und nach Neapel gebracht - auch über diesen Landstrich Einfluß ausgeübt hat. Berichtet doch sein Schüler Eugippius, wie sehr Joviacum= Schlögen dem heiligen Manne am Herzen lag. Als gegen Ende des 5. Jahrhunderts die Römerherrschaft im Donauraum unter dem Druck wandernder Völker (Germanen, Awaren, Hunnen) zusammengebrochen war, erfolgte die Einwanderung und Besitzergreifung durch die Bayern. Damit verbindet sich die Christianisierung unter Bischof Rupert, der Salzburg zum Mittelpunkt seiner Missionstätigkeit gewählt und St. Peter gegründet hatte. Dieser Zeit ist sicher auch zuzuschreiben, daß in Schönau (bei Bad Schallerbach) eine St.-Peter-Missionsstation gegründet und

aufgrund der geringen Entfernung nach hier wirksam wurde. Awaren und Magyaren überfielen das Land. Die Missionsstation wurde vernichtet. Nun nahm sich das Kloster Mondsee des verwaisten Gebietes an. Es kam zur Gründung des Stützpunktes in unserem Minithal (Mönichtal = Tal mit Mönchsniederlassung).

Nach alter Überlieferung war am Teich eine Taufstelle, die St.-Michaels-Kirche nahm mit einer Kapelle ihren Anfang und einher ging die etappenweise Besiedlung.

Diese erkennt man an der Namensgebung. Die ältesten Ansiedlungen, sicher als Sippensiedlungen auf römischem Kulturboden, sind die Ortsnamen auf -ing, später auf -ham, -heim. Solche Orte sind kaum jünger als bis zum 9. Jahrhundert.

Für unsere Gegend sind hier die Ortschaften Weiking und Spaching interessant, vielleicht auch Holzing. Die Nachsilbe -ing steht im Zusammenhang mit einem Personennamen. So steckt in Weiking der Name WIKO, in Spaching der Name SPAHO; für Holzing findet sich keine diesbezügliche Erklärung.

Auch Taufkirchen a. d. Tr. ist eine Michaelsgründung, wird bereits im Jahre 782 urkundlich erwähnt, und ist die älteste Pfarre unseres Gebietes.

Ab dem 9. Jahrhundert bis in das 11. Jahrhundert hinein wurde die Namensgebung vielfach vom christlichen Geiste beeinflußt. Es sind dies die Ortsnamen auf -kirchen, -hofen, -hausen, -bach, -berg, -au, -tal, -dorf . . .

In diese Zeit fällt also die Gründung der Ortschaften Michaelnbach, Armau, Hilpetsberg, Kiesenberg, Krumbach, Minithal, Reichenau, Reitbach, Pollesbach, Seiblberg, Stefansdorf.

In diesem Zusammenhang läßt sich aufgrund eines aus Heilbronn (BRD) stammenden Forschungsergebnisses berichten, daß es im deutschen Sprachraum 30 "Michelbach" gibt, wobei unser Michaelnbach und das niederösterreichische Michelbach

(Bezirk St. Pölten, 634 Einwohner) bereits mitgezählt sind.

Aber auch slawische Namensgebung haben wir in der Gemeinde. Die Ursache liegt in den nachhaltigen Zerstörungen während der Magyaren-(Ungarn)-einfälle. Da für die Wiederbesiedlung vielfach nicht so leicht deutsche Kolonisten zur Verfügung standen, ließen die hiesigen Landesherren (die Grafen von Wels-Lambach, verwandt mit den steirischen Ottokaren) Siedler aus windischen Gebieten der Steiermark kommen. Für den Bereich Grieskirchen trifft dies mehrfach zu: Unterstetten, Kledt, Tollet, Wödling und Zelli.

Hier das bislang älteste Schriftstück in lateinischer Fassung:

Quidam liber homo marchuardus nomine tale predium, quale ipse et uxor eius habuerunt iuxta michilpach, tradidit super altare Sancti Nicolai pro remedio anime sue parentumque suorum. Huius rei testes sunt Otachar de sunimanninen, Erchinger et fratres eius Hartwic et adalbero, marchuardus et filius eius.

Die Übersetzung in die deutsche Sprache:

Ein freier Mann namens marchuardus stiftete ein Gut, das er und seine Frau in der Nähe von Michaelnbach besaßen, an die Kirche von St. Nikola (nächst Passau) für sein und seiner Eltern Seelenheil. Zeugen dieser Tat sind Otachar von Sumading, Erchinger und dessen Brüder Hartwic und Adalbero, marchuardus und sein Sohn.

Dr. Schiffmann, Strnadt und andere Heimatforscher haben nachgewiesen, daß obige Urkunde aus dem Jahre 1130 stammt, daß sie unser Michaelnbach betrifft, daß marchuardus ein Lehensherr war und wahrscheinlich in Grub (Hamanngut, wobei der Wirt in Grub die dazugehörige Taverne war) seinen Stammsitz hatte.

Ebenso ist nachgewiesen, daß "sunimanninen" gleich Sumading in Pötting ist und auch eine Herrschaft war.

marchuardus = Berittener; Beteiligter an einem Kreuzzug.

Erstmalige	Erwähnung	unserer
Ortschafter	ı	

(Angaben im Zusammenhang mit Grundherrschaften, Zehentämtern und Vogteien)

Aichet bei Grub	1404	Pollesbach	1526
Armau	1371	Pulsam	1529
Furth	1371	Reichenau	1371
Gaisedt	1371	Reitbach	1371
Grub	1190	Schappenedt	1298
Haid		Schickenedt	1371
(Antenschnabel)	1611	Schmiedgraben	1371
Haus	1298	Schölmlahn	1371
Hilpetsberg	1417	Seiblberg	1371
Holzing	1327	Spaching	1120
Kiesenberg	1446	Spöck	1345
Kumpfhof	1404	Stocket	1399
Krumbach	1429	Weiking	1298
Mairdoppl	1371	Wödling	1252
Michaelnbach	1130	Zelli	1518
Minithal	1399		

Über die Entstehung der Hausnamen

Sprachgeschichtliche und urkundliche Deutung aus dem Lexikon von Dr. Schiffmann. Leicht erklärbare Namensentwicklungen wurden übergangen.

Zum Gebrauch folgende Abkürzungen:

PN = Personenname ah = althochdeutsch mh = mittelhochdeutsch

Mörtlmair	Martl = Martin; maior = größer	
	= Mair	
Bäckermair	Wo auch für andere gebacken	
	wurde, als es noch wenig	
	Backöfen und keine Bäcker gab	
Zehetmayr	Wo Zehent abgeliefert wurde	
Übleis	PN Ubaldis	
Wohlmayr	Waldmair (vgl. Wohlschläger =	
	Waldschläger)	

Schörgendorfer	mh sherg = Scherge, Richtstätte
Schörgenhumer	ah houba = halber Hof (20 Joch);
	/ 1 11 11 1

	(vgi. numer, nuber)
Hendlmair	PN Henilo
Lipplmair	Philipp
Parzer	mh borz = Gestrüpp
Faltl	PN Valentin
Edwieser	Od = abgeholzte Fläche
Rumpfhuber	PN Rumpf = Ruombald
Erlinger	Erlen
Hötzeneder	PN Hezo (verbreitet im Innviertel)
Jodlbauer	PN Jorl = Schorschl = Georg
Amachaf	mh amaiz — ausmaaschan —

Amesnof	mn ameiz = ausmoaschen =
	ausholzen
Hangweirer	Weidenhang
Woferlbauer	PN Wolferl = Wolfgang
Wiedeneder	mh wit = Astholz
Habermair	PN Haber (Haberl)
Goldbrunner	Gall = gallt = versiegter
	Brunnen

Kramerberger	ah kram = Schotter
Hutterberger	mh huot = Weide
Angerer	mh angar = Rasen
Grillinger	Grille, wie Grillparz =
0	Grillengebüsch

Sigl	PN Sigili
Ameseder	mh ameiz = ausholzen
Wilwarth	frühere Schreibung Wilhart =

	PN Wilhart
Danzer	ah danza = germanischer Opfer-
	platz; dieser Name ist im
	gesamten deutschen Sprachgebiet
	verbreitet
Opferseder	1493 Aphislöd; 1526 Ophiesledt;
	mh afiel - Roct Endo:

	mn afisi = Rest, Ende;
	1785 Opfersedt = hochgelegene O
Pauli	PN Paul
Loipl	PN Luitpold = Leopold
Sedlmayr	PN Seidl = Siegfried
Geihofer	Geier = PN Giselher
Springl	mh spreig = Jungholz
Reiz	PN Rizo
Pöll	PN Pollo

	Lauber	Laubwald (wie Danner, Bucher,	Grub	mh groube = Mulde
		Nadler)	Schmiedgraben	1371 Smitstat = Schmiede
	Hartmannseder Ebelseder	Edt des Hartmann, PN PN Ebilo	Gaisedt	abgeholzte Höhe, wo Geißen weiden
	Staudinger	mh stavda = Gesträuch	Stockedt	Höhe, wo zur Urbarmachung
	Radwallner	Waldroder (solche Umkehrungen waren früher häufig)		gestockt und nicht gebrannt wurde
	Aiglseder	PN Agilo	Armau, Reichenau	Einstufung nach Grundertrag
	Englhof	PN Engelin (wie Fridolin,	Kumpfhof	Kumpf = Wasserbehälter,
		Severin)		Mühle mit unterschlächtigem
	Kolmhub	ah kolm = Hügel		Wasserrad
	Wimmer	mh widême = Widmung,	Kiesenberg	mh kies = Schotter
		Stiftung, vgl. Wimm	Weiking	PN Wiko
	Emer	PN Ebner	Krumbach	krumb = krummer Bach
	Christlmair	PN Christian	Schölmlahn	mh shelm = verendetes Vieh
	Iringseder	ah ir = Sumpf		(das dort hingebracht wurde)
	Pimingstorfer	mh pimis = Sumpfpflanze	Spaching	PN Spaho
	Ortmair	mh ourt = Ende	Seiblberg	PN Sibold
	Bemer	Pemer, Bemmer, Bamer =	Holzing	am Holz
		Bäumer, Baum	Haid	Heide
	Beham/Peham	mh Bêhaim = der Böhm	Mairdoppl	1526 Martobl: mh mar =
	König	ah king = Sippenältester	**	Grenze; tobel = Waldstück
	O		Reitbach	mh riute = roden
	Eine weitere Urkunde über Michaelnbach, ent-		Pollesbach	PN Pollo
	halten im oberösterreichischen Urkundenbuch,		Pulsam	Paulsheim
	Band VII:		Spöck	mh specke = Prügelweg
	,,Am 12. 10. 1	1370 erklärt Kunigund, des Dietrich	•	in sumpfiger Gegend
		O ,		

Schickenedt

Schappenedt

Wödling

Zelli

Haus

"Am 12. 10. 1370 erklärt Kunigund, des Dietrich Schlausleich, Bürgers zu Linz, Witwe, daß die ihr vom Kapitel zu Passau geliehenen Zehente nach ihrem Ableben wieder anheim zu fallen haben. Zu diesen Zehenten gehören u. a. Wackersbach, Gallsbach, Michelpach, Peuerbach, Eferding."

Über die Entstehung der Ortschaftsnamen unserer Gemeinde

Die nachfolgenden Erklärungen stammen alle aus dem wissenschaftlichen Namenslexikon (Band 3) von Dr. Schiffmann.

Minital mh m \ddot{u} nich = Rodung durch $M\ddot{o}n$ che Hilpetsberg 1417 Hilpertzperch = PN Hilpert

Bader und Wundärzte zu Grub Nr. 5

befand

PN Schick, 1186

mh shapel = Laub

ah zelga = bebauter Acker

wo sich ein Edelsitz (house)

PN Wedilo

anno 1601 Richard *Drack* anno 1617 Michael *Ammas* anno 1633 Hans und Sabina *Piner* anno 1642 Martin und Justina *Rueb* anno 1644 Simon und Maria *Rassner* anno 1651 Melchior und Barbara *Freiberg* anno 1654 Simon und Maria *Seiss* anno 1666 Christophorus und Elisabeth *Haizinger* anno 1680 Matthias und Margarete *Drack* anno 1706 Adamus und Elisabetha *Räber* anno 1710 Adamus und Maria Margareta *Räber*, geb. Schatzl

anno 1758 Franz Xaver und Margareta *Paur*, gest. 1772

anno 1800 Johann und Maria Haman, geb. Gschwendtner (dessen Vater war Seilermeister in Neukirchen am Wald), geb. 1775, gest. 20. 9. 1805 Johann Hamann, geb. 1801, gest. 3. 5. 1854 Heinrich Hamann, geb. 18. 4. 1838, gest. 6. 2. 1910, Gemeindearzt, durch 52 Jahre praktischer Arzt, und dessen Gattin Anna Hamann, geb. 2. 7. 1840, gest. 8. 2. 1914 Ober-Med.-Rat Dr. Otto Hamann, geb. 4. 9. 1882, gest. 13. 2. 1948, Facharzt für Orthopädie in Linz, Landsitz in Grub 5

Gemeindeärzte in Michaelnbach

8. 10. 1929 bis 31. 7. 1959 Med.-Rat Dr. Otto Höger und dessen Gattin Maria, Graz

1. 1. 1960 bis 15. 11. 1960 Dr. Josef Langoth

5. 12. 1960 bis 1. 7. 1965 Dr. Friedrich Steidl

25. 8. 1965 bis 3. 9. 1966 Dr. Maximilian Hartinger erhielten und nach dem Absingen des "Gott

1. 7. 1967 bis 24. 8. 1968 Dr. Otto Lettowsky

14. 8. 1968 bis 25. 2. 1969 Dr. Ruth Steinhauser

26. 2. 1969 bis heute Dr. Maria Schörgendorfer

Michaelnbach im ersten Weltkrieg 1914–1918

Als 1914 der erste Weltkrieg ausbrach, hatte Österreich-Ungarn eine lange Friedenszeit hinter sich. Sieht man von kleineren militärischen Aktionen, z. B. die Okkupation von Bosnien und der Herzegowina im Jahre 1878, ab, war der letzte Krieg 1866.

Obwohl es in den Jahren vor 1914 auch schon öfters brisante Situationen gab, so z. B. 1909, wobei es sogar zu einer Teilmobilisierung kam, glaubte doch niemand ernstlich an einen Krieg. Dieser kam daher für die Bevölkerung völlig unerwartet und unvorbereitet. Da mehrere Generationen keinen Krieg mehr erlebt hatten, wurde nach der Ermordung des Thronfolgerpaares die Kriegserklärung gegen Serbien von der Bevölkerung mit Genugtuung, ja sogar mit patriotischem Enthusiasmus begrüßt. Die Strafexpedition gegen Serbien wurde stark unterschätzt. Man glaubte, daß der ganze Feldzug in einigen Wochen vorüber sein werde. Reservisten verabschiedeten sich bei der Mobilisierung von ihren Angehörigen mit den Worten: ,,Beim Grummet-Heuen sind wir wieder daheim!"

Als Erster mußte Herr Dr. Otto Hamann, der damalige Gemeindearzt, nach Süddalmatien einrücken. Am 1. August 1914 wurde dann die Gesamtmobilisierung aller Reservisten bis zum 39. Lebensjahr verfügt. Etwa 50 Männer unserer Gemeinde mußten zu den Waffen. Auch 40 Pferde wurden eingezogen.

Wie der alte Mittiner erzählt, war es an einem Sonntag, als die wehrpflichtigen Männer von Michaelnbach sich am Dorfplatz versammelten, vom damaligen Pfarrer Gimplinger den Segen erhielten und nach dem Absingen des "Gott erhalte" unter dem Kommando des Fleischhauermeisters Humer geschlossen zur Bahn nach Grieskirchen marschierten.

Am 5. August 1914 erfolgte die Kriegserklärung an Rußland. Der nunmehrige Zweifrontenkrieg erforderte einen gesteigerten Einsatz an Menschen und Material. Weitere Jahrgänge wurden zu den Waffen einberufen. Ende August rückten wieder einige Soldaten ein, desgleichen am 26. Oktober. Es stellte sich heraus, daß Österreich-Ungarn auf einen längeren Krieg nicht vorbereitet war, und so zeigten sich bald große Mangelerscheinungen an Lebensmitteln und Rohstoffen. Es wurden Textilsammlungen für die Soldaten durchgeführt, wirt-